

denn das Neue in unseren Betrieben verlangt die allseitige fachliche und politische Weiterbildung auch der Kulturfunktionäre. Der Klubleiter nimmt als Fernstudent an der mehrjährigen Ausbildung der gewerkschaftlichen Kulturfunktionäre teil, während sich die stellvertretende Klubleiterin auf ein einjähriges Direktstudium vorbereitet. Die Genossin für das Gebiet „Arbeit mit den Kindern“ steht als Fernstudent kurz vor dem Abschluß des Staatsexamens für Erzieher. Schließlich wurde eine junge Kollegin zu einer dreijährigen Ausbildung als Bibliothekar delegiert. Einige Maßnahmen sind also schon eingeleitet, doch wiesen einige Genossen mit Recht darauf hin, daß die Qualifizierung zur Angelegenheit der ganzen Parteilgruppe werden muß. So wurde im Beschluß der Berichtswahlversammlung festgelegt, in der Parteilgruppe mehr als bisher über solche Bücher und Broschüren zu sprechen, die sich mit der verbrecherischen Rolle des IG-Farben-Chemie-Konzerns befassen. In der Parteilgruppe werden auch Probleme behandelt, wie „Die Kulturpolitik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates“, „Der kulturelle Verfall im Adenauer-Staat“ u. a. Die Genossen und die Kollegen des Klubhauses müssen sich schließlich auch bestimmte Kenntnisse über den Produktionsablauf einiger Betriebe aneignen, wozu die körperliche Arbeit in der Produktion eine wichtige Methode ist.

Unsere Arbeit im Klubhaus und unter den werktätigen Massen muß noch mehr helfen, den entscheidenden Sieg über die Kriegstreiber in Westdeutschland zu erringen. Das ist für uns eine große Verpflichtung.

Parteilgruppe des Klubhauses Buna

Für das gute Buch werben!

Gut bewährt hat sich die Methode der Bibliothekarin im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, Wildau. Genossin Francke fährt in kurzen Pausen mit einem Karren direkt an die Arbeitsplätze der Kollegen heran und wirbt dort für das Lesen der mitgebrachten Bücher, sie nimmt alle Wünsche in bezug auf Literatur entgegen, beantwortet Fragen und erforscht dabei die verschiedenen Interessengebiete der Kollegen. Diese Methode wird auch schon in anderen Betrieben angewandt, aber noch immer gibt es auch Bibliotheken, in denen auf die Leser gewartet wird. Genossinnen und Genossen, prüft einmal, wie es damit in eurem Betrieb bestellt ist.

Aus dem Kreis Stendal wird ein Beispiel berichtet, wie sehr man die Arbeit mit dem landwirtschaftlichen Fachbuch verbessern kann. In zwei Gemeinden hat der Kreisbibliothekar einen Lichtbildervortrag über Fragen des Maisanbaues und über die Mechanisierung der Landwirtschaft gehalten. In beiden Veranstaltungen wurden landwirtschaftliche Fachbücher ausgestellt, und die Maisbibliographie „Die Wurst am Stengel“ wurde an alle Anwesenden verteilt. Bei den gezeigten Lichtbildern handelt es sich um einen Teil der Serie über die Landwirtschaftsausstellung in Moskau. Das Interesse am Fachbuch ist in den betreffenden Gemeinden merklich gewachsen.